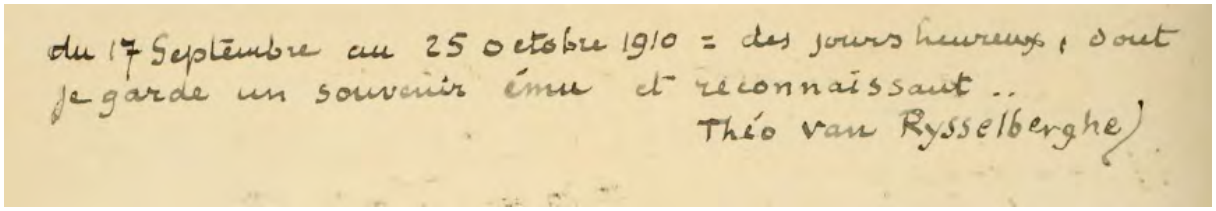
Théo van Rysselberghe

*23. November 1862 Gent +13. Dezember 1926 Saint-Clair bei Lavandou

Théo van Rysselberghe 1910 im Schloss Neubeuern
Gästebuch Schloss Neubeuern Band V 1910


du 17 Septembre au 25 octobre 1910 = des jours heureux, dont
je garde un souvenir ému et reconnaissant ..
Théo van Rysselberghe

Gästebuch Schloss Neubeuern Band V 1910

Aufenthalt Schloss Neubeuern:
17. September - 25. Oktober 1910 (E) / 24. Dezember 1910 - 3. Januar 1911 (D) 1. April 1911 (D,M) (Ehefrau Maria, Tochter Elisabeth (Dabeth)

eigentlich **Théophile van Rysselberghe,** war der wohl bedeutendste flämische Maler des Pointillismus.

Sein älterer Bruder ist der flämische Architekt **Octave van Rysselberghe**. Gemeinsam mit dem zwei Jahre älteren **James Ensor** bildete er sich an der Akademie von Brüssel zum Kunstmaler aus. Einer seiner Lehrer dort war **Jean-François Portaels**. Seine ersten Werke, die 1881 auf dem Salon von Brüssel in der Öffentlichkeit erschienen, lassen einen starken Einfluss von **Édouard Manet** und **Edgar Degas** erkennen. Im Jahr darauf unternahm er eine ausgedehnte Reise nach Spanien und Marokko. Auf dieser Reise entstand eine Reihe von Bildern mit exotischem Flair, die er 1883 der Öffentlichkeit vorstellte.

1883 wurde er einer der Gründungsmitglieder der **Société des Vingt** (Gruppe der XX), einer Gruppe avantgardistischer Künstler, die sich für den künstlerischen Austausch zwischen Frankreich und Belgien einsetzte.

Er war verheiratet mit **Maria van Rysselberghe** (1866–1959), der Ehe entstammte die Tochter **Elisabeth** (1890–1980). **Maria** (auch: Marie) wurde bekannt als eine enge geistige Vertraute von **André Gide**; in den Pariser und Colpacher Literatenzirkeln war sie bekannt als "die kleine Dame" (la petite dame).

Auf einer Reise nach Paris lernte er **Georges Seurat** und dessen pointillistische Maltechnik kennen. Besonders **Seurats** sehr bekanntes Bild *Sommersonntag auf La Grande Jatte* (*Le Dimanche d'été à la Grande Jatte*) übte eine starke Faszination auf ihn aus. Er machte sich selbst diese Maltechnik zu eigen und blieb ihr von 1890 bis 1910 treu. Neben der Malerei übte er auch die Bildhauerei und die grafische Kunst aus. Ferner werden seine Plakatentwürfe aus dieser Zeit z. B. für die Compagnie Internationale des Wagons-Lits noch heute (2011) geschätzt.

1897 verlegte er seinen Wohnsitz nach Paris. Nach dem Tode seines Freundes und Vorbilds **Georges Seurat** wandte er sich schrittweise vom Pointillismus ab. 1910 zog er an die französische Mittelmeerküste um. In seinen späten Jahren malte er eine Reihe farbenfroher weiblicher Aktbilder, die eine lebhafte, fröhliche Stimmung ausstrahlen.

Quelle: Wikipedia

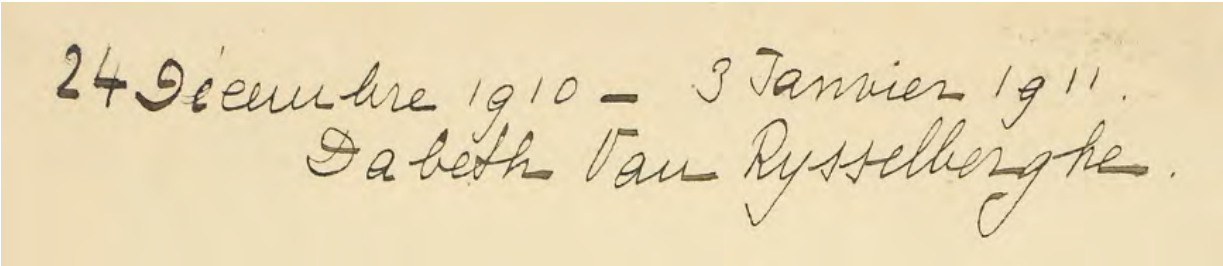
Werkauswahl:
Museum Amsterdam, sämtliche Museen Brüssel, Museum Folkwang Essen, Museum Gent, Museum Leipzig, Musée du Jeu de Paume Paris, Museum Rotterdam, Museum Weimar, Neue Pinakothek München

Van Rysselberghe, der einer äußerst begüterten Familie entstammt, wird zunächst Schüler an der Académie de Gand bei Canneel, anschließend in Brüssel bei Portaels. Er unternimmt zahlreiche Reisen, während derer er malt und ausstellt. Die Sommer verbringt er in seiner Pariser Zeit an der Ärmelkanalküste, die seine Künstlerkollegen gleichermaßen als Urlaubs- und Arbeitsort schätzen. Schließlich lässt er sich in Saint-Clair in der Provence nieder. Er zählt zu den Gründungsmitgliedern der 'Groupe des XX', die sich für den künstlerischen Austausch zwischen Frankreich und Belgien einsetzt, und der Vereinigung 'Libre Esthétique', an deren Ausstellungen er ebenso teilnimmt wie an mehreren des 'Salon des Indépendants'. In seiner frühen Schaffensphase ist ihm eine traditionell geprägte Malweise zu Eigen, die eher schwerfällig und dunkeltonig erscheint und noch sehr vom Orientalismus **Portaels** beeinflusst ist. 1884 reist **Rysselberghe** nach Spanien und Marokko, danach wirken die Farben seiner Gemälde wie 'erhellt', er entdeckt aber auch seine Vorliebe für das Porträt. Gegen 1886 beginnt seine Freundschaft mit **Verhaeren,** der ihn nach Paris mitnimmt, wo er das erste mal das große Gemälde 'La Grande Jatte' von **Seurat** sieht, das ihn nachhaltig beeindruckt. Die divisionistische Technik der Neo-Impressionisten übernimmt er ab 1887 für seine eigenen Werke, nicht ohne eine für ihn variabler bleibende Lösung, vor allem bei den Porträts, zu finden. Daneben versucht er sich jedoch auch in der Landschaftsmalerei. Zusammen mit **Henry van de Velde** versucht **Rysselberghe** die dekorative Kunst zu erneuern, indem er Plakate, Möbel, Schmuck und typografische Ornamente im 'nouveau style' entwirft. Außerdem entstehen in dieser Zeit große Wandgemälde, die er im Auftrag von Architekten ausführt. 1898 verlässt er Brüssel, um den Kreisen der literarischen Zirkel der Symbolisten in Paris beizutreten. Zunehmend unterwirft sich seine Farbpalette dem Stil und der Motivik des Neo-Impressionismus, wie bei seinen 'Baigneuses' oder Meereslandschaften deutlich wird. In seinem Spätwerk, das er in der Provence schafft, zeigt sich die Hinwendung zum Stil der Fauves und ein eher lockerer werdender Pinselduktus. Seine Gemälde befinden sich unter anderem in den Nationalmuseen von Amsterdam und Brüssel sowie im Boymans Museum, Rotterdam und im Folkwang Museum, Essen.

Quelle:
http://www.kettererkunst.de/kunst/kd/bio/TheovonRysselberghe-1862-1926.php
Theo van Rysselberghe (1862 - 1926)

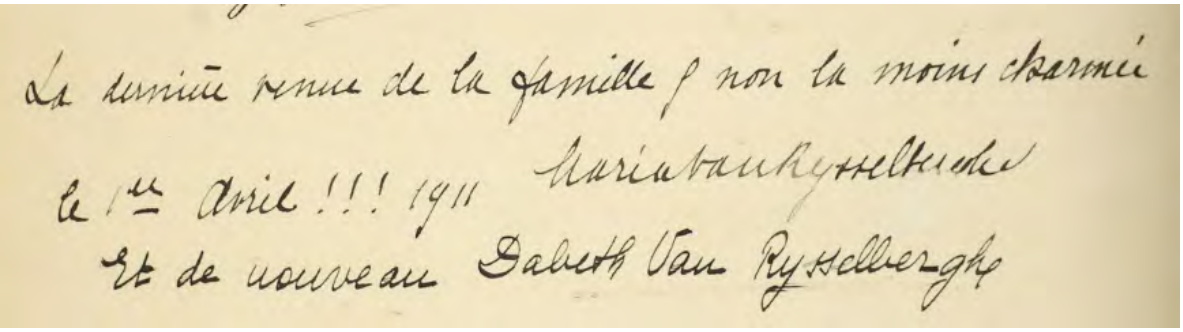
Springbrunnen im Park von Sanssouci bei Potsdam 1903
Öl auf Leinwand, 81,8 x 105,0 cm
1912 als Schenkung von **Eduard Arnhold** und **Robert von Mendelssohn** im Rahmen der **Tschudi**-Spende von der Neuen Pinakothek erworben

Quelle: Neue Pinakothek



24 Décembre 1910 — 3 Janvier 1911.
Dabeth Van Ryssellberghe.

Gästebuch Schloss Neubeuern Band V 1910



La dernière venue de la famille ? non la moins charmée
le 1er Avril !!! 1911 Maria van Rysselberghe
Et de nouveau Dabeth Van Ryssellberghe

Gästebuch Schloss Neubeuern Band V 1910

du 17 Septembre au 25 octobre 1910 = des jours heureux, dont je garde un souvenir ému et reconnaissant ..
Théo van Rysselberghe

L'heureux Modèle:
Elisabeth van Rysselberghe

24 - 28 Décembre 1910

„Portrait seiner Tochter **Elisabeth**“
Gästebuch Schloss Neubeuern Band V 1910

Der Auftraggeber des Familienbildes **Baron Eberhard von Bodenhausen** mit seiner jüngsten Tochter **Christa** (Maler **Josef Pepino**) und im Herbst 1910 auf der Schlossterrasse Neubeuern
Gästebuch Schloss Neubeuern Band V 1910

Théo van Rysselberghe Portrait der Familie im Oktober 1910 Festsaal Schloss Neubeuern
im Bild **Baronin Dora von Bodenhausen** mit ihrer Tochter **Luli**
Foto Gästebuch Schloss Neubeuern Band V

Das fertige Familienbild – Huile sur toile 200 x 230cm

Im Jahr 1910 gab der deutsche Baron von Bodenhausen, bei van Rysselberghe ein Portrait seiner Frau und ihrer gemeinsamen vier Kinder in Auftrag: Karin, Hansi, Lulu und die kleine Christa.

Dieser Auftrag gestaltete sich, aus unterschiedlichen Gründen, nicht ganz einfach und der Künstler begann mit seinem Werk mehrmals von Neuem: „Ich bin unter Druck, während ich auf den Rest meiner Leinwand warte - doch damit nicht genug! Mal ist eins der Kinder unpässlich, mal ein anderes, und so habe ich weniger Sitzungen mit Frau B. als ich benötigen würde […] abgesehen von ihr, ist das Werk vollendet und Hansi, Lulu, und die kleine Christa sind mir geglückt. Einzig Karin (*Portrait von Karin von Bodenhausen*, 1910-020) gelang hier nicht nach den Wünschen ihrer Mutter und ihrer Tante … aber sie nimmt einen großen Teil des Bildes ein – und Gott weiß, ihr Gesicht ist wenig anziehend!“ Dieser Bericht zeigt wieder einmal mehr, dass Von Rysselberghe seine Portraits nicht nach einer Fotovorlage malte. Er besuchte seine Modelle zu Hause oder empfing sie in seinem Atelier.

Außerdem bereitete ihm das Gewand von Frau von Bodenhausen Schwierigkeiten. „[…] es zerstört die Harmonie des Bildes und wirkte zudem befremdlich: in 2 Jahren wäre es unerträglich gewesen, es anzusehen.“ Ferner missfiel dem Herrn von Bodenhausen der Titel des Gesamtportraits *Frau von Bodenhausen und ihre Kinder (1910-021).* Van Rysselberghe schrieb an Van de Velde, dass er gerne nochmal von Neuem beginnen, dabei jedoch ein identisches Gemälde entstehen würde, sodass ihm ein erneuter Versuch zwecklos erscheine. Später wurde das Gemälde in Stücke geschnitten…

Ronald Feldkamp, Théo van Rysselberghe, Catalogue Raisonné, Bruxelles 2003 (Übersetzung Katja Olschewsky)

Josef Pepino portraitiert **Théo van Rysselberghe** beim Malen des Bildes
Gästebücher Schloss Neubeuern Band V 1910

Das Familienbild Familie Bodenhausen von **Théo van Rysselberghe** gemalt im Oktober 1910 in Neubeuern v.l.
Karin, Christa, Hans Wilke, Luli und Mutter **Dora von Bodenhausen**
Das Bild gefiel dem Auftraggeber **Eberhard von Bodenhausen** nicht und wurde zerschnitten
Einzelteile, sowie andere Portraits von der Familie wurden auf Auktionen versteigert

Karins undankbares Gesicht und Vorbehalte hinsichtlich Hansis Kopf
Vorschau: Théo van Rysselberghes "Les enfants Bodenhausen" werden in Paris versteigert /
Das Auftragsporträt eines Sammlers

"Reden wir jetzt vom Geschäft", so der belgische Maler Théo van Rysselberghe 1904 an seinen Freund Henry van de Velde: "Aber zunächst ein Einschub: Wenn Herr von Kessler dieses Jahr eine Neoimpressionisten-Ausstellung in Weimar organisiert, schicke ich die Leinwand mit Maria und ihren Kleinen dorthin." Gemeint war das Familienporträt, das der Künstler kurz zuvor von Frau van de Velde und ihren Töchtern angefertigt hatte. Heute hängt es im Musée du Petit Palais in Genf. Damals hegte Van Rysselberghe den Wunsch, es in Deutschland auszustellen, um sich so einen neuen Kundenkreis für Bildnisaufträge zu erschließen. Dies sollte ihm in der Tat schon bald gelingen.
Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts kannte man Van Rysselberghes Namen im Umfeld der Zeitschrift "Pan". Zu den ersten Besuchern aus Deutschland, die sich in seinem Pariser Atelier einfanden, zählten Julius Meier-Graefe und der Berliner Händler Hermann Pächter. Auch bei Sammlern war Van Rysselberghe schnell beliebt. Zumeist waren es pointillistische Landschaften, die durch Vermittlung Van de Veldes in den Besitz von Kunstliebhabern gelangten, für die der Reformarchitekt tätig war. Genauso geschickt organisiert waren seine regelmäßigen Ausstellungsbeteiligungen - vor allem in Berlin, Dresden und Weimar. Neben Landschaftsdarstellungen, die auch hier dominierten, wurde gelegentlich ein neoimpressionistisches Porträt gezeigt.

Sein Talent als Bildnismaler hatte Van Rysselberghe schon weit vor der Jahrhundertwende in Belgien und Frankreich unter Beweis gestellt. Zeitlich verzögert setzte dann um 1905 eine Welle von Aufträgen in Deutschland ein. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs beendete sie abrupt.
Es ist erstaunlich, daß über die Porträts deutscher Sammler, ihrer Ehefrauen oder Familien heute so gut wie gar nichts bekannt ist. Selbst Abbildungen sind rar. Die Originale sind verbrannt, gelten als verschollen oder schlummern, mit etwas Glück, "unentdeckt" in Privatsammlungen. Dieser Tage gelangt jedoch ein solches mit Seltenheitswert ausgestattetes Gemälde in Paris zur Versteigerung: Es zeigt die vier Kinder des Industriellen, Kunsthistorikers und Sammlers Eberhard von Bodenhausen. Aufgerufen wird es am 22. Januar von den Auktionatoren Robin und Fattori im Hotel des Ventes du Palais. "Les enfants Bodenhausen" im Format von 68,5 mal sechzig Zentimetern sind auf 320 000 bis 350 000 Franc geschätzt. Auf ihre Spur stößt man im Übrigen bereits in Auktionskatalogen aus den Jahren 1965 (Me Rheims, Paris) und 1970 (Christie's, London). Dargestellt sind die älteste Tochter Karin und das Nesthäkchen Christa von Bodenhausen auf einem Sofa sitzend, der Sohn Hans-Wilke im Matrosenanzug auf dessen Armlehne thronend. Tochter Julie, genannt Luly, steht rechts daneben. Zu ihren Füßen liegt ein Hund. Den Hintergrund bildet ein Paravent.
Laut Katalog handelt es sich um eine Vorarbeit zu einer größeren Version des Gemäldes; ebenfalls erwähnt werden Einzelstudien der abgebildeten Personen. Bringt man diese Angaben in Verbindung mit noch in Archiven ruhenden Quellen, so gelingt es sogar, das Werk zu datieren. Es entstand vermutlich im Zusammenhang mit dem großen Porträtauftrag, den Bodenhausen über Van de Velde im Sommer 1910 an Van Rysselberghe vergab. Gewünscht war ein Gruppenporträt: Ehefrau Dora im Kreise der Kinder.
Zur Ausführung reiste der Maler noch im selben Jahr nach Neubeuern in Oberbayern. Dort besaß die Familie ein Schloß, in dem die Porträtsitzungen stattfanden. Diese erwiesen sich zuweilen als überaus schwierig und trieben den Künstler fast zur Verzweiflung; im Brief an Van de Velde liest sich das so: "Mal ist das eine Kind unpäßlich oder verhindert, mal das andere, und mit Frau B. habe ich auch nicht so viele Sitzungen, wie ich gerne wollte . . . Von ihr abgesehen, ist mein Ensemble gerettet - und Hansi, Luly und die kleine Christa sind mir gelungen." Doch wenig charmant führt er weiter aus: "Nur die Karin entspricht nicht dem Geschmack der Mutter und der Tante . . . aber sie ist ein gutes Stück Malerei - und Gott weiß, daß sie ein undankbares Gesicht hat!"
Das Gemälde "La Baronne de Bodenhausen et ses enfants" wurde 1911 in der Pariser Galerie Druet ausgestellt; sein derzeitiger Aufenthaltsort war nicht herauszufinden. Zu allem Unglück aber soll das Werk dem Auftraggeber bereits kurz nach der Fertigstellung nicht mehr gefallen haben. Von diesem Mißerfolg legt ein weiterer Brief Théo van Rysselberghes an Van de Velde Zeugnis ab: "Bodenhausen hat mir sehr ausführlich geantwortet - im Wesentlichen, daß es weder die Konzeption noch das Arrangement . . . seien, die ihn enttäuschten, wohl aber . . . die fehlende Ähnlichkeit der Personen. Darauf ist wirklich nichts zu antworten - außer ihn an seinen eigenen Brief zu erinnern, in dem er nur hinsichtlich Hansis Kopf Vorbehalte äußerte. Aber wozu? Wozu noch schreiben, polemisieren, denn das würde doch nichts an seinem Eindruck ändern."
Vielleicht lag Bodenhausens Enttäuschung in einer falschen Erwartung begründet. Van Rysselberghe malte nämlich zum Entstehungszeitpunkt des Gemäldes nicht mehr in neoimpressionistischer Manier. Seit etwa 1908 hatte er sich von der Tupfentechnik à la Signac oder Cross wegentwickelt. Sein Pinselstrich sollte nun zunehmend breiter, der Effekt flächiger werden.
Bodenhausen kannte aber einige der zuvor entstandenen pointillistischen Porträts Rysselberghes, darunter das der "Madame de Mutzenbecher mère" von 1905. Bestellt worden war es von deren Sohn Kurt, der in Wiesbaden als Theaterintendant und Sammler lebte. Er war mit Eberhard von Bodenhausen eng befreundet. Einmal mehr hatte Van de Velde bei der Auftragsvergabe seine Hand im Spiel gehabt. Er richtete soeben Mutzenbechers Wohnung ein und empfahl ihm seinen Landsmann. Das Bildnis der Mutter war gezielt für den Salon angefertigt worden und farblich auf diesen abgestimmt. Personen aus dem Umkreis des Intendanten zogen sofort mit Aufträgen nach: Käthe Henkell, die Ehefrau des Sektherstellers, und Hanna Wolff, verheiratet mit dem Direktor der Deutschen Bank in München. Letztgenannte reiste zu den Sitzungen sogar eigens nach Paris.
So ließe sich die Liste der Porträtierten ohne weiteres fortführen. Und vielleicht taucht - wie im Falle des Bodenhausen-Bildnisses - das ein oder andere Gemälde in Zukunft wieder unverhofft auf dem Kunstmarkt auf.

CARINA SCHÄFER

Théo VAN RYSSELBERGHE (1862-1926)

Les enfants Bodenhausen
Öl/Karton
68,5 x 60 cm

Zuschlagspreis : Los nicht verkauft
Schätzpreis: 48.784 € - 53.357 € *(320.000 FRF - 350.000 FRF)*

Robin-Fattori-Poulain Le Fur, 22.01.2001
Paris, Frankreich
EXTREME ORIENT- TABLEAUX MODERNES - OBJETS D'ART ET DE TRES BEL AMEUBLEMENT DES XVIIIEME ET XIXEME SIECLES - TAPIS D'ORIENT
Lot-Nr. 118
Abbildung auf Seite 13 des Katalogs

Details
Monog. unten links

Quelle: artprice.com

Die Abbildung zeigt die vier Kinder des Industriellen, Kunsthistorikers und Sammlers Eberhard von Bodenhausen. Théo van Rysselberghe hat "Les enfants Bodenhausen" im Format 68,5 mal 60 Zentimeter gemalt. Das Bild kommt am 22. Januar bei den Auktionatoren Robin et Fattori im Hotel des Ventes du Palais in Paris zum Aufruf, versehen mit einer Schätzung von 320 000 bis 350 000 Franc. Es handelt sich dabei wahrscheinlich um eine Art Vorstudie zu dem im Sommer des Jahres 1910 von Bodenhausen in Auftrag gegebenen Gemälde "La Baronne de Bodenhausen et ses enfants", dessen gegenwärtiger Verbleib nicht zu eruieren war. Dargestellt sind die älteste Tochter Karin und die jüngste Christa mit ihrem Bruder Hans-Wilke und der Schwester Julie, genannt Luli. Bei ihnen liegt der Hund vor dem Sofa.

Théo VAN RYSSELBERGHE (1862-1926)

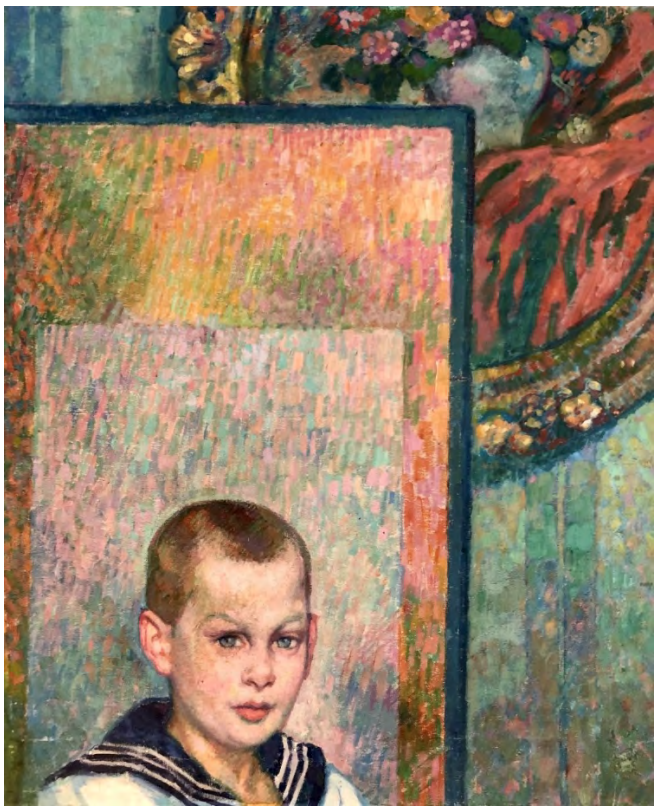
Madame von Bodenhausen avec son enfant Luli, 1910
Öl/Leinwand
94,2 x 117 cm

Zuschlagspreis : 31.080 € *(40.000 $)*
Preis inklusive Aufgeld : 37.296 € *(48.000 $)*
Schätzpreis: 23.310 € - 31.080 € *(30.000 $ - 40.000 $)*

Sotheby's, 05.11.2004
New York, Vereinigte Staaten
IMPRESSIONIST & MODERN ART PART TWO
Lot-Nr. 188
Abbildung auf Seite 88 des Katalogs

Details
Notizen: [Feltkamp 1910-036] Feltkamp 1910-036

Das Bild zeigt **Dora** und **Luli von Bodenhausen**
Quelle: artprice.com



Der 2018 in Neubeuern gefundene Teil des Familienportraits Bodenhausen – gemalt im Oktober 1910 von **Théo van Rysselberghe** zeigt den Sohn **Hans Wilke**.
Öl auf Leinwand – 57 x 69cm

Der Standort der Entstehung – Festsaal Schloss Neubeuern 2020
mit Archivar Reinhard Käsinger

Hans Wilke von Bodenhausen Portrait von **Théo van Rysselberghe** 1910 in Neubeuern
Foto 1918
Privatbesitz **Reinhild Maxtone-Mailer** (Tochter von **Hans Wilke**)

Luli von Bodenhausen Portrait **Théo van Rysselberghe** 1910 in Neubeuern
Privatbesitz **Reinhild Maxtone-Mailer** (Tochter von **Hans Wilke**)

1910-021 ***Mme von Baudenhausen et ses enfants*** *(découpé)*

Huile sur toile, 200 x 230 cm
Monogrammé et daté en bas à droite
Exp. : 1911, Berlin, Kurfürstendam, *Sezession* (cat. 209) • 27 février-12 mars 1911, Paris, galerie Druet, *TVR* (cat. 6)
Bibl. : Th. VAN RYSSELBERGHE, lettres à O. Maus, 18 juillet et 12 septembre 1910, à Maria Van de Velde, 19 octobre 1910, à J. Copeau, 23 octobre 1910, à C. Hermann, 6 décembre 1910, à H. Van de Velde, 2 juin 1912 • G. VAN ZYPE, Notice « TVR », dans *Annuaire de l'Académie Royale de Belgique*, Bruxelles, 1932 • cat. exp. *H. Van de Velde*, Anvers, 12 décembre 1987-14 février 1988
Rem. : les dimensions du tableau sont indiquées dans une lettre à Curt Hermann, datée du 6 décembre 1910. Tableau achevé à Paris

1910-017 ***Les enfants von Bodenhausen***

(Étude)
Huile sur toile, 70 x 58,5 cm
Faux monogramme en bas au centre
Prov. : Christie's, Londres, vente 1er décembre 1970 (n° 177) • Gallery Schweizer, New York (1965) • Drouot, Paris, vente 1er juillet 1965 (n° 167)
Bibl. : *Apollo magazine*, Londres, novembre 1965
Rem. : le sujet a été mis sur pieds à Neubeuren et achevé à Paris

1910-018 ***Bébé von Bodenhausen****

Huile sur toile marouflée sur panneau, 50 x 68 cm
Monogrammé et daté au centre
Prov. : Harold 't Kind, Bruxelles (2001) • Coll. privée, Laren (Pays-Bas)
Bibl. : P. FIERENS, *TVR*, Bruxelles, Éditions de La Connaissance, 1937

1910-020 ***Portrait de Karin von Bodenhausen***

Huile sur toile, 65 x 50 cm
Monogrammé et daté en haut à gauche
Prov. : Parke Bernet, New York, vente 4 février 1970 et 3 novembre 1978 (n° 506) • Hugo Perls Gallery, New York

Nachweise über die Portraits von **Théo van Rysselberghe** 1910 in Neubeuern
Feltkamp, 2003, S. 389

Villa Théo **http://villa-theo.fr/** in St. Claire die **Rysselberghe** nach seinem Aufenthalt in Neubeuern erwarb und heute das **Rysselberghe** Museum beherbergt
Foto: Reinhard Käsinger, Saint-Clair 2018

Malerweg in Saint-Clair

Blick über die Bucht von Saint-Clair
Foto: Reinhard Käsinger 2018

La baie de Saint-Clair, 1923 Huile sur Toile
Quelle: Feltkamp, S. 229

Les mystères d'un tableau découpé

En 2019, Reinhard Käsinger a retrouvé un fragment d'une grande toile de Théo Van Rysselberghe. Depuis, ce passionné enquête sur l'histoire de cette œuvre qui ne plaisait pas à son commanditaire

La découverte en 2019 d'un fragment d'un tableau dans la cave de ses voisins allait entraîner un professeur de sport allemand dans d'étonnantes recherches sur les traces du peintre Théo Van Rysselberghe. Enseignant au sein du Schloss Neubeurn, ancien château bavarois transformé désormais en une école privée réputée, Reinhard Käsinger s'applique depuis sa trouvaille à rassembler les fragments de l'histoire d'un tableau commandé en 1910 au peintre franco-belge par le baron Eberhard von Bodenhausen (1868-1918), historien d'art et collectionneur notamment des néo-impressionnistes français.

Commande d'un portrait de famille

Reinhard Käsinger se souvient : *"Je suis arrivé en 1988 au château de Neubeuern en tant que professeur de sport et de géographie. En 1999, on m'a présenté la comtesse Marie-Thérèse Degenfeld, cousine des enfants du baron von Bodenhausen. Elle avait 89 ans et avait besoin d'aide pour son livre* Le poète et la comtesse, *relatant l'amitié entre sa mère Ottonie Degenfeld et l'écrivain autrichien Hugo von Hofmannsthal. Elle possédait sept merveilleux livres d'or évoquant la présence et la vie des invités au Schloss Neubeuern entre 1882 à 1939. Après sa mort en 2003, nous avons récupéré ces livres dans les archives du château et l'on m'a confié un travail de recherche à leur propos. En les retranscrivant, j'ai trouvé une photo de Théo Van Rysselberghe en train de peindre le tableau de la famille Bodenhausen en octobre 1910. Dora von Bodenhausen était la sœur de la fondatrice de notre école, Julie von Wendelstadt. Son mari Eberhard von Bodenhausen était un ami proche d'Henry Van de Velde et c'est lui qui choisit Van Rysselberghe, recommandé par Van de Velde, pour réaliser un portrait de sa famille."*

En octobre 1910, Van Rysselberghe vint donc passer quelques semaines avec sa femme Maria et sa fille Elisabeth à Neubeuern afin d'exécuter la commande de ce grand amateur d'art pour la somme de 8000 marks : un portrait de sa femme Dora et de leurs quatre enfants, Karin, Luly, Christa et Hans-Wilke. Mais le peintre va rencontrer quelques difficultés dans la réalisation de son œuvre. *"Mon travail me retient ici plus longtemps que je le prévoyais,* écrit-il à son ami Van de Velde. *J'ai dû renoncer à la robe - faite exprès, ce qui est souvent une erreur - que vous avez vue. J'ai constaté qu'elle détraquait l'harmonie générale, était aussi trop exceptionnelle : dans deux ans c'eût été insupportable à voir. J'ai donc prié Madame de s'en tenir à quelque chose de plus habituel, de plus discret (...) mais cela me retarde. Il est vrai que je pousse en attendant le reste de ma toile, mais ce n'est pas un jeu ! Tantôt un enfant est indisposé ou empêché, tantôt un autre, et je n'ai pas non plus de séances tant que j'en voudrais avec Mme Bodenhausen. (...) A part elle, tout mon ensemble est sauvé et j'ai réussi Hansi, Luly et la petite Christa. Seule la Karin n'y est pas au gré de la maman... mais elle est un bon morceau de peinture - et Dieu sait si elle a un visage ingrat !"*[1]

"L'insuccès unanime" de la toile

Malgré toute l'application du peintre et maintes études préparatoires de chacun des personnages, la réalisation de cette grande toile (200 x 230 cm) va continuer à poser des problèmes à Van Rysselberghe durant plusieurs semaines. C'est d'ailleurs dans son atelier parisien qu'il achèvera ce tableau. Mais l'œuvre finale ne satisfait pas au baron qui regrette, notamment, la composition générale de l'œuvre mais aussi que les visages ne soient pas très ressemblants. La toile sera tout de même exposée en 1911 à la galerie Druet à Paris puis à la Sécession de Berlin avant d'être livrée à son commanditaire.

Suite à la visite de Van de Velde à Neubeuern en 1912, Van Rysselberghe apprend par son ami *"l'insuccès unanime"* de l'œuvre auprès des Bodenhausen qui vont alors la découper et récupérer chacun sa partie. Seuls demeurent, aujourd'hui, outre les études préliminaires, deux fragments : *Madame Von Bodenhausen avec son enfant Luli* (117 x 95 cm), conservé dans la collection Arkas à Izmir et celui des archives Neubeuern, *Portrait de Hans-Wilke* (69 x 57 cm).

Il est possible également que l'évolution de la technique picturale employée par Van Rysselberghe pour la réalisation de cette toile n'ait pas été celle que souhaitait le baron von Bodenhausen.

En effet, depuis 1907, le peintre cherchait à se libérer de sa technique et s'évertuait à simplifier sa facture en prenant quelques distances avec le strict néo-impressionnisme prôné par Paul Signac. Fini le divisionnisme aux petits points qui fit pourtant sa célébrité et lui permit d'honorer nombre de précédentes commandes. *"Je n'ai cessé de donner à ma peinture plus de solidité, plus d'ampleur : c'est vers la simplicité, vers la synthèse et la force que je crois qu'il faut tendre de plus en plus."* (Lettre à Van de Velde, 3.12.1907) Théo a abandonné peu à peu le dogmatisme de cette technique pour plus de *"création personnelle et variée."*

Heureusement pour Van Rysselberghe, la mésaventure de la toile de la famille Bodenhausen n'eut pas de conséquences sur les futures commandes et la carrière du peintre continua avec le succès que l'on sait. Quant à Reinhard Käsinger, il ne désespère pas retrouver d'autres fragments de cette histoire...

Rh.D.

1 - Carina Schäfer, "Théo Van Rysselberghe, Henry Van de Velde et la clientèle allemande des portraits néo-impressionnistes", dans Du Romantisme à l'Art Déco, *Presses universitaires de Rennes, 2011, p. 167-179.*

© DR

Reinhard Käsinger montre le fragment de la toile de Théo Van Rysselberghe, représentant un jeune garçon, qu'il a retrouvé dans la cave de ses voisins à Neubeuern en Haute-Bavière.

© Archives Schloss Neubeuern - Reinhard Käsinger

Théo Van Rysselberghe peignant le portrait de la famille du baron von Bodenhausen en octobre 1910 dans le château de Neubeuern (photo du livre d'or, volume V).

© Archives Schloss Neubeuern - Reinhard Käsinger

Reinhard Käsinger a réalisé un montage avec, en couleur, les parties de la toile existant toujours et, en noir et blanc, le reste disparu du portrait de la famille von Bodenhausen.

OPTION W - Impression NL Photoffset

In: figure libre, LE PETIT JOURNAL DU RÈSEAU LALAN, März 2020
http://reseaulalan.fr/figure-libre/

Le Lavandou trauert: Catherine Gide gestorben

22. April 2013 - 12:15

Le Lavandou trauert um **Catherine Gide**. Die Tochter des Literaturnobelpreisträgers von 1947, **André Gide**, ist am Samstag gestorben. Sie wurde 90 Jahre alt. Das hat die interkommunale Kulturgesellschaft von Lavandou und Bormes-les-Mimosas, "Reseau Lalan", mitgeteilt.

Unser Bild zeigt **Catherine Gide** beim Besuch der Ausstellung **Théo Van Rysselberghe**, intime 2005 in Le Lavandou. (Foto: Dominique Fournioux)

Catherine Gide - gemeinsames Kind des berühmten Schriftstellers und der Malertochter **Elisabeth van Rysselberghe** - hatte in Le Lavandou ihre Wurzeln. Sie war Spross einer Liebesbeziehung der beiden. Die **Rysselberghs** lebten damals in Saint-Clair, das später von Lavandou eingemeindet worden war. Gide war häufig ihr Gast gewesen.
In Saint-Clair hatte **Catherine** einen Teil ihrer Kindheit verbracht. Auch sonst war sie Le Lavandou stets eng verbunden geblieben. Noch 2005 hatte sie dort die Gedächtnisausstellung mit Werken ihres Großvaters, des belgischen Neoimpressionisten **Théo van Rysselberghe** ("**Théo van Rysselberghe**, intime") besucht und bei der Gelegenheit der Riviera-/Côte d´Azur-Zeitung ein Exklusivinterview gegeben. Dabei war einer größeren Öffentlichkeit bekannt geworden, dass Catherine erst als Teenager mehr zufällig erfahren hatte, wer tatsächlich ihr leiblicher Vater war. Lange Zeit war davon ausgegangen worden, dass das Kind der Rhysselberghe -Tochter **Elisabeth von Gides** damaligem Lebensgefährten stammte.
Catherine Gide, die in der Schweiz starb, hat in ihrem letzten Willen verfügt, dass sie neben ihren Großeltern **Théo** und **Maria von Rysselberghe** im Familiengrab auf dem Friedhof von Le Lavandou beigesetzt wird. **Maria** war enge Vertraute von Gide und ebenfalls Schriftstellerin gewesen Die Stiftung, die sie zur Erinnerung an **André Gide** gegründet hatte, wird nach Angaben des Reseau-Lalan-Präsidenten **Raphael Dupouy** weiterbestehen. **Dupouy** hat inzwischen dem Ehemann von **Catherine Gide, Peter Schnyder**, und dessen Familie sein Beileid ausgesprochen.

R. Liffers
https://riviera-press.fr/zeit/node/36686